

VII.
C. 35093.
C 35093. 27839
f.

35093. m, l, f.

35788,

37183,

37839.

35093, VII, C. f. 60

101/94

Kupferdrucke

66

BIBLIOGRAPHISCHE

SELTENHEITEN

DER

TRUBERLITERATUR

VON

FRIEDRICH AHN. d. d.



GRAZ.

IM SELBSTVERLAGE VON FRIEDRICH AHN.

1894.

BIBLIOGRAPHISCHE
SELTENHEITEN
DER
TRUBERLITERATUR
VON
FRIEDRICH AHN.



GRAZ.
IM SELBSTVERLAGE VON FRIEDRICH AHN
1894.

K. k. Universitäts-Buchdruckerei „Styria“ in Graz.

030046283

SEINER EXCELLENZ

DEM

HOCHGEBORNNEN HERRN

GUNDAKER GRAFEN WURMBRAND,

SR. MAJESTÄT K. U. K. GEHEIMEN RATH,
K. U. K. KÄMMERER, K. K. HANDELSMINISTER
ETC. ETC.

IN DANKBARKEIT GEWIDMET

VOM VERFASSER.

Wie fruchtbar sich auch die erste Literaturperiode der Slovenen im 16. Jahrhundert gestaltet hatte, und wie eifrig auch der Apostel der neuen Lehre in Krain, Primus Truber, und seine Genossen an der Übersetzung der protestantischen Werke der Deutschen gearbeitet hatten, so sind doch von diesen Druckschriften nur wenige Exemplare auf uns gekommen. Denn sofort mit der Gegenreformation, welche mit aller Strenge in Steiermark, Kärnten und Krain vorgenommen wurde, fielen die im Volke zahlreich verbreiteten und als kostbarer Familien- schatz sorgsam gehüteten Bibeln, Katechismen, Postillen und Gesangsbücher, als der Same des Unkrautes, wie sich A. Dimitz ausdrückt¹⁾, dem fanatischen Eifer der »jesuitischen Reformations-Commission« zum Opfer.

Gegen das Ende des 16. Jahrhundertes begann vorzüglich in Innerösterreich das Überhandnehmen des Protestantismus eine Reaction heraufzubeschwören.

Im Jahre 1581 ließ der Patriarch von Aquileja durch den Generalvicar in seinem Kirchensprengel eine Visitation vornehmen, bei welcher, wie A. Klein²⁾ berichtet, gegen 2000 lutherische Bücher, namentlich Exemplare der ins Slovenische übersetzten Bibel, confisziert und verbrannt wurden. Auch der Erzherzog Karl ließ im folgenden Jahre, so erzählt der nämliche Gewährsmann, bei 12.000 ketzerische

¹⁾ Urkunden zur Reformationsgeschichte Krains (1540—1634), S. III.

²⁾ A. Klein, Geschichte des Christenthums in Österreich und Steiermark, IV, S. 256.

Bücher verbrennen. An der Wende des Jahrhundertes, nachdem Erzherzog Ferdinand die Regierung seiner Länder übernommen hatte, stand in Steiermark Martin Brenner, Bischof von Seckau, an der Spitze der Gegenreformation, welchem die schon im Jahre 1572 ins Land gerufenen Jesuiten wacker an die Hand giengen. In Krain finden wir um dieselbe Zeit den Laibacher Bischof Thomas Chrön als Seele der Commission, den einerseits die Bischöfe von Freising und Brixen, welche in Krain begütert waren, anderseits die im Jahre 1596 nach Laibach gekommenen Jesuiten eifrig in seinen harten Maßregeln unterstützten. In den Hauptstädten dieser Provinzen, Graz und Laibach, wurden in den Jahren 1600 und 1601 die gutwillig abgelieferten und die aufgespürten protestantischen Bücher wagenweise auf öffentliche Plätze geschafft und dort zu Tausenden verbrannt. Und was in den Hauptstädten im großen geschah, das wiederholte sich in den kleinen Städten und Märkten im kleinen; wohin die Commission mit ihrer Guardia kam, da wurden die unkatholischen Bücher unnachsichtlich verbrannt. Und diese eiserne Maßregel der Bekehrung zum Katholizismus übte die Gesellschaft Jesu, wie die »Historia annua Collegii Societatis Jesu Labacensis«¹⁾ beweist, in Krain bis zum Ende des 17. Jahrhundertes. Dieselben Grundsätze waren bei der Gegenreformation in Kärnten leitend; auch hier vernichtete man die aufgefundenen protestantischen Bücher.

Nur eine geordnete Sammlung von lutherischen Druckschriften in Krain entging in dieser aufgeregten Zeit der Vertilgung durch Feuer. Ich meine die ansehnliche Bibliothek der krainischen Landschaft in Laibach, deren eigentlicher Begründer Primus Truber selbst ge-

¹⁾ Eine Handschrift im Rudolfinum zu Laibach; behandelt die Thätigkeit der Jesuiten in Krain in den Jahren 1596 – 1691.

wesen war. Als er nämlich, den drängenden Verhältnissen weichend, im Jahre 1565 von Laibach schied, ließ er seine Bücherei daselbst zurück und machte sie später im Jahre 1569 der Landschaft zum Geschenke. Von kleinen Anfängen war die landschaftliche Büchersammlung durch Ankäufe der Bücher der gestorbenen und vertriebenen Superintendenten, Prädicanten und Lehrer¹⁾ nach und nach auf etliche Tausende von Bänden angewachsen, zumal da alle auf Kosten der Landschaft gedruckten Werke in einzelnen oder mehreren Exemplaren derselben einverleibt wurden, sodass es wohl keinem Zweifel unterliegt, dass diese landschaftliche Bibliothek wohl alle oder die meisten Druckschriften aus der protestantischen Literaturperiode der Slovenen enthielt. Auch noch während der Gegenreformation sind Zuwächse zu verzeichnen gewesen. Denn wir lesen, dass die krainischen Stände vor dem zweiten Auto-da-fé in Laibach Bücher käuflich an sich brachten und aus Chröns Notizen in seinem Einschreibkalender zum Jahre 1610²⁾ erfahren wir, dass auch in diesem Jahre noch Anschaffungen »ketzerischer Bücher« geschahen.

Nach vielen erfolglosen Verhandlungen der Landschaft mit dem Laibacher Bischofe wurde endlich im Jahre 1616 diese für die Sprachforschung so wichtige Büchersammlung der Gesellschaft Jesu übergeben, welche dieselbe in ihrem Collegium aufbewahrte. Auf diese Weise geborgen, wären nun diese Bücher im Laufe der Zeit der

¹⁾ So waren die Büchereien der Superintendenten Bartholomäus Spindler und Felician Truber, des Bibelübersetzers Georg Dalmatin, des Magisters Georg Clement und des Grammatikers Bohorič von der krainischen Landschaft angekauft worden, wie A. Dimitz, Geschichte Krains, III, S. 321, berichtet.

²⁾ „Libri haeretici per Viduam Stephani Bibliopegi venales clam circulati.“

Wissenschaft zugute gekommen, wenn nicht auch diesen letzten Rest der geordneten Truberliteratur eine Katastrophe dahingerafft hätte. Die Feuersbrunst, welche im Jahre 1774¹⁾ das Jesuitencollegium in Laibach einäscherete, vernichtete auch diesen kostbaren Bücherschatz in ihren Flammen.

Kein Wunder ist es daher, wenn nach solchen Schicksalen der jungen National-Literatur der Slovenen nur wenige Werke, wie durch Zufall diesen Katastrophen jener finsternen Zeit entkommen, sich erhalten haben. Und waren auch manche Exemplare dieser Druckschriften dem Spürerauge der Commission glücklich entgangen, so war leider oft der Aufbewahrungsort des geretteten Buches in der ganzen Zeit der Thätigkeit der Jesuiten ein derartiger, dass er demselben zum mindesten Schäden zufügte. Die Nässe der Keller, feuchte Mauerverschläge, Mäuse und Ratten, endlich der Bücherwurm, dessen Thätigkeit zwar langsam, aber sicher ist, schließlich die Hände von Laien, die den Wert des gefundenen Schatzes nicht erkannten und das Buch als Maculatur behandelten, haben wesentlich beigebracht, dass die Anzahl der vollständigen Exemplare der Werke dieser Literaturperiode so gering ist.

Soweit ist es gekommen, dass uns manche Werke aus dieser Zeit nur dem Namen nach bekannt sind; dass sie in Druck erschienen sind, wissen wir nur aus späteren glücklich erhaltenen Werken. Und auch von den letzteren ist nach dem Gesagten die Anzahl der Exemplare bis jetzt so gering, dass wir dieselben mit vollem Rechte als bibliographische Seltenheiten ansehen und behandeln müssen.

Eine solche Seltenheit nun, oder vielmehr ein solches

¹⁾ Am 28. Juni.

bibliographisches Unicum, ist die Spangenbergische Postille, übersetzt von Krell und Jurischitsch, aus der Laibacher Buchdruckerei des Johann Mannel 1578.

Dass ich gerade dieses Werk der protestantischen Literaturperiode zu beschreiben mir vorgenommen, findet seinen berechtigten Grund darin, weil das Buch bis jetzt von keinem Literaten, welcher die Truberliteratur behandelte, erschöpfend beschrieben wurde oder beschrieben werden konnte. Denn selbst bei Th. Elze, der in Bezug auf Truberiana als Autorität anzusehen ist, haben sich bei der letzten Beschreibung der Postillen im 16. Jahrhunderte bezüglich der Spangenbergischen Postille vom Jahre 1578 Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten eingeschlichen, die ihren Grund im Mangel eines vollständigen Exemplares dieses Werkes haben, und die ich hiemit, da mir nun ein completes Exemplar zur Verfügung steht, zu heilen mir vorgenommen habe.

Das Exemplar, welches mir zu Gebote steht, ist Eigenthum des Privatdocenten an der k. k. Universität in Graz, Herrn Dr. V. Oblak, der es gelegentlich einer Forschungsreise nach solchen Seltenheiten in Kärnten glücklich aufgefunden und käuflich an sich gebracht hat. Ich wiederhole nochmals, es ist das einzige vollständige Exemplar dieser Ausgabe, welches wir bis jetzt kennen, und nur zu berechtigt ist daher der Wunsch, dasselbe dem Lande zu erhalten.

Schon das Äußere dieses Druckwerkes macht auf den Leser einen ehrwürdigen, imponierenden Eindruck. Es ist ein anscheinlicher Quartband; die Einbanddeckel, ein Centimeter dick, aus Holz, mit braunem glatten Leder ganz überzogen, welches durch die Länge der Zeit und den feuchten Aufbewahrungsort noch dunkler geworden ist. Lederschließen mit Metallenden halten die Deckel zu-

sammen. Das Papier im Innern des Buches hat aus dem angeführten Grunde eine gelblich braune Farbe angenommen, das geöffnete Buch verbreitet einen ausgesprochenen Modergeruch. Nichtsdestoweniger hat dieses Exemplar seine Vollständigkeit nicht eingebüßt und ermöglicht uns, eine erschöpfende, richtige Beschreibung von ihm zu geben.

Das Titelblatt der ersten, sowie der zwei nachfolgenden Theile ist umrahmt von zierlichen Holzschnitten und lautet:

POSTILLA
To ie
KERSZHAN-
SKE EVANGELSKE
predige, verhu vsakiga Nedel-
skiga Euangelia.
OD ADVENTA DO PASKE
ali Velikonozhi.
SA HISHNE GOSPODARIE,
Shole, mlaide inu preproste liudi.
Od Ioan: Spangenberga, na vprasha-
nie, inu odgouor isloshena.
PERVI DEL.
Sdai peruizh, verno inu sueisto Stolmazhena : Inu
vprau Slouenski Iesik prepisana

Anno M. D. LXXVIII.

Die 3., 4., 7., 11., 13. Zeile und die Jahreszahl erscheinen roth gedruckt. Unter der Abbildung des heiligen Geistes in der Titelblatt-Einfassung aller drei Theile sind die Buchstaben H..V. gedruckt zu lesen.

2 a - 3. Auf dieses Titelblatt folgt eine drei Seiten lange

slovenische Vorrede von Georg Jurischitsch, der den zweiten und dritten Theil übersetzt hat, unterzeichnet:

Vas vſih, ſueſt Sluſhabnik

Georg Jurishitzh.

vb Daran reihen ſich zwei Seiten Gebete, vor und nach jeder Predigt zu sprechen:

PRED VSAKATERO PRE-

digo ſe ima letako sazhet gouoriti: etc.

KRATKO SAHVALENIE INV

ya Gmain Molitua po tei Predigi: etc.

Die folgende Seite ist leer.

o Nun folgt die Zueignung des Buchdruckers: „den Wolgeborenen / Edlen / Geſtrengēn . . . Herrn Graſen / freyhern / Rittern / Denen vom Adl vnd der Burgerschafft / Auch allen Gottſeligen Christen in den Landen vnd Fürſtenthumen Steyr / Kärnten vnd Crain / Auch denen in der fürſtlichen Graffſchafft Görz / Möttling / Iſterreich vnd Karſt ſeßhaft zt. Wünsch ich Gnad vnd Frid durch Christum Jesum.“

In dieser zwei Blatt starken Zuschrift erzählt uns der Drucker Mannel unter anderem, dass der Magister Sebastianus Crellius von der Postille Spangenberg's den ersten Theil, den Wintertheil, ins Slovenische übersetzt habe und denselben in Druck habe erscheinen lassen. „Über ehe er die andern zwen thail angefangen“, ſei er gestorben, und ſei dadurch das Werk unvollendet geblieben. Die Landschaft habe nun „einem mitgesellen Crellij“ aufgetragen, die zwei fehlenden Theile mit Krells Orthographie zu übersetzen. Dies ſei auch vor zehn Jahren geschehen, doch habe die Drucklegung auf ſich warten lassen. Da nun Mannel erachtete, „das diſe Version den vnder Steyrern / Unter Marchern / Kärnern / Iſterreichern / Görzern / Kharſtner / vnd ſonderlich denen in der Graffſchaft Zylla / ſowol als den Crainern fonders hochnützlich ſein famt“, habe er, als ihm die Übersetzung

in die Hand gekommen, dieselbe durch gelehrte und sprachkundige Leute durchsehen, corrigieren und im eigenen Verlage drucken lassen.

Unterzeichnet ist diese Widmung:

Laibach / den 26. Aprilis. Anno 1578.

E. G. vnd Hr. Auch f. E. W.

Vndertheniger vnd gehorsamer /

Johannes Mamilius / Buch-

trucker daselbst.

Nun folgt der Text des ersten Theiles auf 136 gezählten Blättern. Der erste Theil geht vom ersten Adventsonntage bis zum Leiden Christi. An diesen schließt sich der Sommertheil vom Ostersonntage bis zum 26. Sonnabend nach hl. Dreifaltigkeit mit einem neuen Titelblatt:

POSTILLA

To ie

KERSZHAN-

SKE EVANGELSKE

predige, verhu vsakiga Nedel-
skiga Euangelia.

OD PASKE, ALLI VELIKE
Nozhi do Aduenta.

SA HISHNE GOSPODARIE

Shole, mlaide inu preproste liudi.

Od Ioan: Spangenberga, na vprasha-
nie, inu odgouor isloshena.

DRVGI DELL.

Sdai peruizh, verno inu sueisto Stolmazhe-
na: inu vpräui Slouenski iesik
prepifana.

Dieses Titelblatt ist ganz schwarz gedruckt. Ans Titelblatt schließt sich der Text des zweiten Theiles

auf 214 gezählten Blättern. Auf der Vorderseite des 214. Blattes ganz unten lesen wir:

DRVKANO V LIVBLANI SKOSI

Joannefa Mandelza, Anno

M. D. LXXVIII.

Die Rückseite dieses letzten Blattes ist leer.

Der dritte Theil der Postille (Feiertagspredigten) hat folgendes Titelblatt:

POSTILLA

To ie

KERSZHAN-

SKE EVANGELSKE

predige, verhu Euangelia, na vse

poglauite Prasdnike, skos

celo Leto.

SA HISHNE GOSPODARIE,

Shole, mlade inu preproste liudi.

Od Ioan: Spangenberga, na vprashanie, inu odgouor isloshena.

Sdai peruizh, verno inu sueisto Stolmazhena: Inu
vprau Slouenski Iesik prepisana.

Anno M. D. LXXVIII.

Die 1., 3., 4., 8., 10., 14. Zeile erscheinen roth gedruckt.

Dieser Theil enthält 2—136 gezählte Blätter, beginnt mit dem Tage des heil. Andreas und endet mit der Predigt vom Worte Gottes nach Luk. 11. Auf der Rückseite des 136. Blattes am Schlusse des Blattes ist zu lesen:

Tebi IESV CHRISTE budi vezhna huala, AMEN.

Gedruckt in der fürstlichen Haupstat

Łaybach / durch Hanß Mammel

Anno Domini

1578.

Vergleicht man nun mit diesem completen Exemplar der Postille das der Laibacher Studienbibliothek, in welches ich ebenfalls Einsicht genommen habe, so sieht man auf den ersten Blick, dass dasselbe incomplet und verbunden ist. Denn derjenige Theil, der im Laibacher Exemplar als erster gebunden ist, ist der dritte Theil mit dem Titelblatt des dritten Theiles, geht aber nur bis Blatt 120, 120—136 fehlen. An diesen dritten Theil schließt sich ohne Titelblatt, Vorrede, Gebete und Zuschrift des Buchdruckers der erste Theil von Blatt 72 bis Schluss; es fehlen also Blatt 1—71 incl. Nur der zweite, der Sommertheil, macht halbwegs Anspruch auf Vollständigkeit, denn er besitzt Titelblatt und 214 Blätter, wovon allerdings Blatt 100 bis 103, 119—130 fehlen; doch könnten dieselben ohne viel Schwierigkeit jetzt ergänzt werden, nachdem ein vollständiges Exemplar ausfindig gemacht worden ist. Dasselbe gilt vom Stuttgarter und dem Görzer Exemplar der Spangenbergischen Postille.

Bei Gelegenheit der Beschreibung dieser bisher noch nicht erschöpfend beschriebenen bibliographischen Seltenheit aus der reformatorischen Literaturperiode der Slovenen glaube ich nicht versäumen zu dürfen, die Werke dieser Periode, welche die Universitätsbibliothek in Graz besitzt, zu erwähnen, zumal da es Rarissima sind, und deren Vorhandensein nicht allgemein bekannt zu sein scheint.

Vor allem nenne ich Trubers Neues Testament, I. Theil, in Quartformat aus dem Jahre 1557¹⁾), bekanntlich eines der ältesten Werke dieser Epoche. Es ist dies ein Exemplar, welchem das Titelblatt: TA PERVI DEIL . . . (y) die deutsche Vorrede (10 Blatt), das slovenische Gebet (1 Blatt), das slovenische Titelblatt (1 Blatt), TA SVMMA — EN

¹⁾ Folgenummer seit Klösteraufhebung: 17.035, Signatur: Theol. II. 310.

KRATIG NAVVK (3 Blatt), im ganzen 16 Blätter, fehlen, und welches mit dem Bogen d, dem slovenischen Kalender vom Jahre 1557, beginnt.

Der Kalender, dessen Titel lautet:

TA SLOVENSKI KO-
LENDAR, KIR VSELEI TER-
pi, Inu ena Tabla per nim,
Windischer Calender / vnd andere sachen
darbey.
V tibingi

Vtim Leitu po Iesufouim Cristufouim Roystuu.

M. D. LVII.

umfasst sammt dem Register über alle Bücher und Stücke der ganzen heil. Schrift und mit dem Titelblatt 8 Blätter. Daran schließt sich das Titelblatt der langen slovenischen Vorrede:

TIGA NOVIGA TE-
STAMENTA ENA DOLGA PRED-
GVVOR. VTI SO TY NER POTREBNISHI INV
pridnishi Articuli skusi Primosha Truberia
Crainza.

Te shtuke, kir se vti dolgi Predguuori vuzhe,
Tebi ta REGISHTER fa to kratko Predguuorio postaulen,
porredu pouei.

Ein lange Windische Vorred vber das new Testament /

V TIBINGI
Vtim Leitu po Cristufeuim Roystuu
M. D. LVII.

Nach dem Titelblatt kommt: TA KRATKA PRED-GVVOR (5 Seiten lang), unterzeichnet: Inu letu ie piffanu inu drukanu vtim Meiftu Tubingi na S. Primosha inu

Feliciana dan, Vtim leitu po Cristuseuim Roystuu, Taushent Pet stu sedem inu Petdeffet Leit.

Vash Slushabnik
inu Pafty

Primosh Truber
Crainez.

Darauf folgt das Register über die Stücke der langen Vorrede 8 Seiten lang und die Vorrede selbst in 62 Capitel auf 181 ungezählten Seiten, schließend:

VSIGA POTREBNIGA INV NV-
zniga kerszhanskiga Nauuka, kir ie vleti
Predguuori Konez.

Am Rande beim Beginne eines neuen Capitels finden sich Summarien mit deutschen Lettern. Die Vorstücke zusammen machen 105 Blätter.

Die Evangelien und die Apostelgeschichte nehmen 429 gezählte Seiten ein, und auf der Rückseite des 215. Blattes, ganz oben, lesen wir:

Tih Styrih Euangelistou inu Pridig
tar Diane tih Iogrou
Konez.

Das nächste Blatt hat die Aufschrift:

APOC. XVII.

Inu lety, se bodo Voiskouali steim Iagnetom, Inu
tu Iagne nee Premore, Sakai, Onu ie en Gospub
zhes use Gospubi, Inu en Kral zhes use krale
Inu ty shnim, kir so Poklizani, Inu
Isuoleni, Inu
ty Verni.

Darunter das triumphierende Lamm auf dem Drachen.¹⁾
Die Rückseite desselben Blattes ist leer.

¹⁾ Das Druckerzeichen Ulrich Morhards in Tübingen.

Auf der Vorderseite des nächsten Blattes folgt das Titelblatt des Registers oder der summarischen Postille I. Theil:

EN REGISHTER,

TA KASHE, KEI TY NE-
DELSKI INU TIH DRVGIIH PRASNI-

kou Euangelij, vtim Nouim Testamentu, se
imaio iskati inu naiti. Per tim ie tudi ena kratka Po-
still

Register / wie die Sontäglichen / vnd der anderen festen
Euangelien / . . . zu suchen . . . Sampt einer kurzen Postill / . . .
Darunter das siegende Lamm auf dem Drachen.

V TIBINGI.

Vtim Leitu po Cristuseuim Roistuu.

M. D. LVIII.

Die Rückseite des Titelblattes enthält eine 23 Zeilen lange slovenische Vorrede, mit deutschen Lettern gedruckt, welche dem Leser über die Abkürzungen Aufklärungen gibt. Unterzeichnet ist dieselbe:

Vash Primosh Truber.

Der Text umfasst 179 unpaginierte Seiten und reicht vom 1. Adventsonntage bis zum 25. Sonntage nach hl. Drei- faltigkeit. Ungefähr in der Mitte der 179. Seite lesen wir:

Regishter inu tih kratkij Islag zhes vse
Nedelsko Euangeliie
Konez.

ANNO M. D. LVIII.

Auf dem Revers dieser Seite steht dann der Titel des zweiten Theiles (Feiertags-Predigten):

TA DRVGII DEIL TE
KRATKE SVMMARISKE
POSTILLE, INV TIGA REGISTRA, ZHES
Euangeliie, kir so ob tih dneh oli Go-

deh tih Suetnikou pridi-
guio.

V TIBINGI,
Vtim Leitu po Cristoseuim Roystuu,
M. D. LVIII.

In der darauffolgenden, ein Blatt starken und mit deutschen Lettern gedruckten, slovenischen Vorrede entschuldigt sich Truber, dass er die Sonntags-Evangelien nicht fortgesetzt habe. Doch wäre der Band, welcher die lange slovenische Vorrede, die Evangelien und die Postille enthalte, bei einer größeren Ausdehnung der letzteren zu stark geworden. Übrigens hoffe er, werde entweder er selbst oder ein anderer von Gott erweckter Mann den Slovenen eine von den deutschen oder lateinischen Postillen übersetzen. Nach längerer Erörterung über das Alter und die Wahrheit seines Glaubens schließt der Verfasser:

Vash vseh Slushabnif

Primosh Truber.

Die Randsummarien der Vorrede sind mit lateinischen, die des Textes der Postille I. und II. Theil mit deutschen Lettern gedruckt. Der Text des zweiten Theiles folgt auf 71 unpaginierten Seiten, wovon aber leider die letzten 27 Blatt dem Grazer Exemplar fehlen.

Übrigens befand sich dieses Exemplar in einem traurigen Zustande, als ich es zum erstenmal in die Hand bekam. Das Titelblatt fehlte zur Hälfte, der Kalender war vom Bücherwurm arg zerfressen, und aus der Mitte waren an mehreren Stellen im ganzen 25 Blätter herausgerissen und verschwunden. Um nun diese Schäden halbwegs zu heilen, ließ ich mir von der k. und k. Hofbibliothek das wohl-erhaltene Exemplar dieses Werkes kommen und ergänzte das Titelblatt und die fehlenden Blätter im Innern, so dass

nun der Kalender, die lange Vorrede, die Evangelien, die Apostelgeschichte und die Postille I. Theil vollständig sind. Die Ergänzung des zweiten Theiles der Postille musste ich auf eine spätere Zeit verschieben.

Der Einband stammt aus der Zeit des Druckes, hat Spuren von Schließen an dem Deckel, doch unterscheidet er sich von dem des Wiener Exemplares dadurch, dass die Brustbilder der Reformatoren mit der Jahreszahl fehlen.

Ein weiteres Werk aus dieser Periode, welches in der Grazer Universitätsbibliothek aufbewahrt wird, ist das kroatische Neue Testament, I. Theil, vom Jahre 1562 in Quartformat.¹⁾

Der Titel des Werkes lautet transscribirt:

Prvi del

Novoga Testamenta,
vatom jesu svi četiri E-
vangelisti i Dijane Apustolsko, iz mnozih
jazikov, v opčeni sadašni i razumni Hrvacki
jazik, po Antonu Dalmatinu, i Sti-
panu Istrianu, spomoču drugih
bratov, sada prvo verno
stlmačen.

Der ersthalb Theil des neuen Te-
staments / darinn sein die vier Euangelisten vnd der A-
postel Geschicht / jetzt zum ersten mal in die Cro-
atische Sprach verdolmetscht vnd mit
Glagolischen Buchstaben
getruct.

V TIBINGI

Leto od Krstova roistua

1562.

¹⁾ Signatur: Theol. II, 452.

Auf der Rückseite des Titelblattes lesen wir eine elf Zeilen lange Anzeige der Übersetzer, mit der Bitte: Vatom prosite Boga za nas. Unterzeichnet ist dieselbe:

Vaši Služabnici

Anton Dalmatin.

Stipan Istrian.

Die folgende deutsche, von Primus Truber verfasste Vorrede ist an König Maximilian gerichtet und hat das Datum: Vrach am zwölften tag Januarij. Anno ic. 1562.

E. Kün. May.

Underthänigis-

sten Caplan.

Primus Truber Crei-
ner / der zeit Pfarrherr
zu Vrach.

Über den Inhalt dieser 29 Seiten starken Vorrede verweise ich auf Schnurrer.¹⁾

An diese schließt sich auf einem neuen Blatte eine, wie alles andere mit glagolitischen Lettern gedruckte, neun Seiten lange kroatische Vorrede, welche mit dem frommen Wunsche beginnt:

Svim pravim dobrim Krstianom, i ljudem Slovenskoga jesika, Milost, Mir i vsako dobro od Gospodina Boga po Isu-krstu, prosimo.

Unterzeichnet ist die Vorrede:

Vaši Služabnici

i Kapelani.

Anton Dalmatin.

Stipan Istrian.

Die Rückseite des letzten Blattes dieser Vorrede enthält in 25 Zeilen eine Anweisung an den Leser von den

¹⁾ Schnurrer, Slav. Bücherdruck . . ., S. 89 ff.

Übersetzern über die Eintheilung der heil. Schrift. Das nächste Blatt ist leer, und es folgt eine Summa sviga svetoga Pisma auf 7 Seiten, beginnend: Ovo jest Summa, i jedan kratak Nauk od svega svetoga Pisma, što, i od česa naiveče govori, i kamo čovika privede.

Die nächste Seite enthält: Živlenje S. Mateja po Erolimu, ili jest S. Matei bil (17 Zeilen), darunter Blattzierat.

Auf 206 glagolitisch gezählten Blättern folgen nun die vier Evangelien und die Apostelgeschichte. Der Text, sowie die Summa sviga svetoga Pisma haben Randsummarien. Auf der Rückseite des 206. Blattes, ungefähr in der Mitte, lesen wir:

DIANA APUSTOLS-
koga konac.

1562.

Im ganzen enthält das Werk 231 Blätter, wovon die ersten 25 unbezeichnet sind.

Der Einband des Grazer Exemplars stammt aus der Zeit des Druckes. Die Deckel des Buches sind mit Schweinsleder überzogen und bestanden aus mehreren Lagen von Papier, welches aber durch Nässe zerfallen, stellenweise das bloße Leder übrig gelassen hat. In Gold gepresst sind auf der Vorderseite des Einbandes das Brustbild Trubers, darunter: PRIMVS TRVBER. CARNIO. 1562, auf der Rückseite nebeneinander die Bilder der Übersetzer Stephan Consul und Antonius Dalmata:

STEPHAN, CONSUL, ISTRIANVS : 41 :
ANTONIVS, DALMATA, EXVL.

Außerdem sind am Rande der Vorderseite des Einbandes Personen und Sprüche aus der heil. Schrift einge-

presst, am Rande der Rückseite sehen wir die bedeutendsten Männer aus der Reformationszeit, Luther, Melanchthon, Hus und Erasmus von Rotterdam in Medaillonformat.

Das Grazer Exemplar ist insoferne vollständig, als demselben kein Blatt fehlt, doch hat die Nässe des Aufbewahrungsortes das Titelblatt und die Vorstücke arg mitgenommen.

Eine weitere Seltenheit der Truberliteratur ist der Catechismus *sdveima iflagama* Trubers vom Jahre 1575.¹⁾ Meines Wissens sind bis jetzt nur drei Exemplare dieses Werkes als vorhanden nachgewiesen, wovon sich zwei in Österreich-Ungarn befinden. Das eine davon besitzt die Grazer Universitäts-Bibliothek, das zweite ist Eigentum des Gymnasial-Professors Milčetić in Warasdin, und das dritte birgt das British Museum in London.

Dieser Katechismus nun wird, soweit ich finden kann, nur in drei Biographien²⁾ erwähnt und wurde allein von Th. Elze erst in neuester Zeit nach dem Londoner Exemplar im Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich, XIV. Jahrgang 1893, S. 93 ff. näher beschrieben. Nichtsdestoweniger glaube ich auf die Beschreibung dieses Buches genauer eingehen zu müssen, weil die deutsche Vorrede manche bemerkenswerte Daten zu den Lebensumständen Trubers liefert.

¹⁾ Folgenummer seit Klöstereraufhebung: 7509. Signatur: 115/97 g. Neue Numerierung: 24.937.

²⁾ Th. Elze erwähnt diesen Katechismus in der Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, XVI. Band, 1885, S. 57, Nr. 18. — Zedler, Univers.-Lexikon, XLV. Band, S. 1239, nennt: „Einen Catechismum, so mit Johann Brentzens Zusätzen zu Tübingen 1575 in 8° gedruckt“. — Fekonja, A. O početkih slov. književnosti. Zvon 1886. S. 49.

Der volle Titel des Werkes lautet:

CATEHISMVS
SDVEIMA ISLAGA-
MA. ENA PRIDIGA OD STARO-
sti te praeue inu kriue Vere, Kerstzhouane, Masho-
uane, zhestzhena tih Suetnikou, od Cerkounih
inu domazhih Boshyh slushbi, Is S. Pisma, starih
Cronik inu Vuzhenikou vkupe sbrana. Ta ma-
hina Agenda, Otrozkie Molitue, skufi
Primosha Truberia.

1. Pet. 3.

Sitis parati ad respondendum cui-
libet petenti rationem eius spei, quae
in vobis est.

Catechismus mit des Herren
Brentij vñ. M. C. Dischers aufzlegung / ein Pre-
dig vom Ursprung vñ Alter des rechten vñ fal-
schen Glaubens vnd Gottesdiensts /
die Haußtaffel / vnd die
kleine Agenda.

V TIBINGI,
M. D. LXXV.

Auf der Rückseite des Titelblattes lesen wir eine 27 Zeilen lange Ansprache Trubers an seine Glaubensgenossen, enthaltend eine Vertheidigung seines Bekenntnisses, welche mit den Worten schließt:

Bug shnega Duhum bodi fnami.

Amen.

Vash Truber.

Das Büchlein in Klein-Octav enthält 531 gezählte Seiten, an welche sich noch zwei unpaginierte Seiten mit den »ERRATA. PREGLE dane Vtim Drukanu« anschließen.

Seite 1—11 enthält die „Vorred“ mit der Widmung „Dem Edlen vnd Ernuesten Junckhern franzen Georgen von Rein / zum Stermall / etc. Gottes Gnad / frid / Segen vnd alles guts / durch Christum zuvor /

Gleich am Anfange dieser Vorrede erfahren wir, dass die Gegner des Protestantismus, um demselben energischer begegnen und mit mehr Erfolg bekämpfen zu können, in der slovenischen Sprache gegen denselben zu eifern begonnen haben. Truber erwähnt einen Jesuitischen Katechismus „in Windischer Sprach getruckt“, dessen voller Titel lautete: Compendium Catechismi Catholici in Slauonica lingua, per Quaestiones, in gratiam Catholice iuuentutis propositum. Per fratrem Leonhardum Pacheneckerum, professum ac Sacerdotem caenobij Victoriensis Cistiriensis ordinis, Graecij Styrię Metropoli, apud Zachariam Barthschium, Anno, 1574.¹⁾

Den Inhalt dieses Katechismus gibt uns Truber mit folgenden Worten:

„In dem der gut Münch / die Bäpftischen siben Sacrament / die siben Todsünd / die vier Sünde / wölche in die Himmel schreien / die siben Werck der Barmherzigkeit / der heiligen aufrüffen / das Ave Maria / vnd andere Müßbreuch / verthädigt / vnd für Catholisch aufzgibt.“

Weiters habe ein Jesuite, so fährt der Verfasser fort, in demselben Jahre (1574) in Graz eine scharfe Disputation gegen den protestantischen Glauben in Druck erscheinen lassen, in welcher derselbe mit Sprüchen und Beispielen aus der heiligen Schrift, den Kirchenvätern und den Concilien beweisen wollte, dass die römische Kirche die rechte und apostolische, die Kirche der Protestanten aber die unrechte und ketzerische sei.

¹⁾ Leider ist dieses Styriacum nicht aufzutreiben!

Aus diesen Thatsachen sei hinlänglich ersichtlich, wie „dise neue Hochtitulirische wölfische zunift mit Schaffs-
kleidern bekleidet“ sich auch im Vaterlande Trubers ein-
nisten wolle, um auch hier die „einfältigen guttherzigen
Christen“ in die frühere Finsternis zurückzuführen.

Daraufhin nun, dass die Jesuiten auch im Slovenischen gegen die Lehre Luthers thätig gewesen seien, habe Truber, obgleich er bereits in den früheren Jahren in den Auslegungen des Neuen Testamentes, in den Katechismen, dem Psalter, den Postillen, den Locis Theologicis und im Examen Philippi, ferner in den drei Confessionen, nämlich in der Augsburgischen, Württembergischen und Sächsischen, hinlänglich den Gegnern geantwortet zu haben meine, dennoch, obwohl alt und krank, „dise nachfolgende lange Predig zusammencolligirt / dictiert vnd neben dem Catechismo trucken lassen“, um darin seine jungen Landsleute „Creiner vnd Windischen“ im Glauben und Gottesdienste zu unterrichten. Dieselben mögen vor allem fleißig die heil. Schrift lesen, um dann den Katechismus vollkommen verstehen zu können. Nur der heil. Schrift müsse man glauben und folgen, wie Christus der Herr selbst, alle Propheten, namentlich David, und die Apostel befohlen hätten.

Die Anschuldigungen der Gegner, die allenthalben zu hören seien, dass nämlich die Lutherischen nicht richtig tauften, die heil. Messe, die Jungfrau Maria verachteten, gute Werke verböten u. s. w., seien falsch. Er werde im Katechismus berichten, wie Johannes Jesum Christum getauft habe, wie Christus den Aposteln befohlen habe zu tauften, und wie die Apostel den ersten Christen das Sacrament gespendet hätten. Ebenso werde er vom heil. Abendmahle sprechen, wer es gestiftet habe, und wie es von den ersten Christen gehalten worden sei. Auch

werde er darauf kommen, wie man Gott allein anrufen, die Heiligen recht ehren und nur das thun müsse, was Gott gefalle. Aus diesem Grunde habe er das apostolische Glaubensbekenntnis, das Vaterunser und die ganze Haustafel weitläufig ausgelegt, auf dass ein jeder Christ daraus ersehe, wie er in jeder Lebenslage Gott recht dienen solle.

Kurz, er hoffe zuversichtlich, der Allmächtige werde die Krainer und Windischen „mit diser vnd den vorigen vnfern Predigten vnd Büchern“ in der erkannten Wahrheit des heiligen Evangeliums, im rechten Glauben und im richtigen Gebrauche der heil. Sacramente erhalten und bekräftigen, dann sie „wider allerley höllische Pforten / Prachticken / vnd Tiramney“ beständig schützen, anf dass sie über die Trugmittel der Jesuiten urtheilen und alle seligmachenden Artikel des christlichen Glaubens vertheidigen könnten. „Das verleihe jhnen Christus der Herr / vnser Seelen rechter Bischoff vnd Hirte seinem zusagen nach / Amen.“

Dass nun Truber dieses Büchlein seinem „geliebten in Christo Sun vnd Göttl / Juncker Franz Georg“ zuschreibe, geschehe aus folgenden Gründen:

1. sei er vor dreizehn Jahren (1562), während er im Lande Krain persönlich als Prediger neben andern thätig gewesen sei, „auß sunderlicher Schickung Gottes“ vom seligen Vater und der Mutter des Junkers zur Taufe desselben berufen worden, auf dass das Kind „nach befelch vnd einsetzung Christi / im namen der H. Dreyfaltigkeit / vnd mit lauterem wasser / on saltz / khat / vñ öl getaufft!“ werde. Da es nun Pflicht eines jeden Taufpathen sei, seinen Täufling an das bei der Taufe gethane Versprechen zu erinnern und neben den Eltern, Freunden, Nachbarn und Lehrern ihn den Katechismus zu lehren, so wolle er (Truber) durch eben dieses Büchlein, „darinn der Catechismus auff zweyerley weis würdet außgelegt“, dieser seiner Pflicht nachkommen.

2. In Erinnerung an die christliche Liebe, Treue und Freundschaft, die ihm der Großvater des Junkers, Franz von Rein,¹⁾ vieljähriger Verordneter, Einnehmer und Besitzer, vor 40 Jahren (1535) als Prediger und Domherrn zu Laibach stets bewiesen, desgleichen zum Gedächtnis der Freundschaft mit dem Vater des Junkers habe Truber dieses Büchlein dem Enkel respective dem Sohne zugeeignet.

3. Endlich fühle sich der Verfasser des Büchleins durch die Dankbarkeit für viele empfangene Wohlthaten, die ihm der Großvater und die Eltern des Junkers erwiesen, bestimmt, diesen Katechismus seinem Täuflinge zuzuschreiben, zumal da der Name Rein in ganz Krain und Umgebung wohlbekannt und beliebt sei. Und gerade deshalb hoffe Truber zuversichtlich, werde das Büchlein durch diese Zueignung der gottesfürchtigen krainischen Jugend bestens empfohlen sein.

Die Vorrede schließt mit dem frommen Wunsche: „Christus verleihe vns allen seinen Geist / Kraft vnd Segen / daß wir allem dem / was vns die heilig Schrifft vnd Katechismus lehret / nachkommen vnd volgen / Amen. Geschrieben zu Derendingen an S. Primi vnd feliciani tag / im 1575. Jar.

E. Ern.

Gehorsamer / Dienst-
williger vnnnd treuer
Geuatter

Primus Truber
Pfarher daselbst.

¹⁾ Vgl. Kneschke, Adelslexikon, VII, 326. — Valvasor, Ehre des Herzogthums Krain, IX, 85. 92. 114—116. — Zedler, Univers.-Lexikon unter Rein.

Auf diese deutsche Vorrede folgt von Seite 12—19 eine slovenische (Predguuor) mit der Aufschrift:

VSEM BOGA
BOIEZHIM, MLADIM
inu Starim Crainzom inu Slouenom, Od
Buga Ozhetu skufi nega Synu Iefusa Chri-
stufa, nashiga Isuelizharie, Miloſt,
Myr, inu vſe dobru
proſsim.

Hierin berichtet Truber über die Bedeutung des Katechismus, wie derselbe erklärt und verstanden werden müsse. Er übersetzt das Wort Katechismus: »enu Poduu-zhene te praeue Vere Boshye«.

Dieser Katechismus genüge uns vollkommen, wir bedürften weiter keines Glaubens, keines Ablasses der Päpste, keiner Messe, ebensowenig des Weihrauches, der Wallfahrten und der närrischen von Menschen ausgedachten Orden.

Das Vaterunser sei unser Hauptgebet, in dem wir um alles, was uns nöthig sei, von Gott bätien. In den zehn Geboten Gottes sei alles enthalten, was Gott wolle. Bei der Taufe, dem heil. Abendmahle und im Predigeramte fänden sich die schönsten Ceremonien des Gottesdienstes. Und nur durch die Lehren des Katechismus hätten unsere Vorfahren die ewige Seligkeit erlangt.

Aus diesem Grunde habe Truber schon früher Katechismen ediert, auf dass jeder Christ, ob hoch oder niedrig geboren, erkennen könne, welche Lehre die wahre sei. Die Lehre Luthers sei allein die wahre, die der Papisten die neue, falsche, lügnerische, teuflische etc., die zur Hölle führe. »Pred takо nih vero, nas obari Iefus Cristus nash Gospud, prauи vuzhenik inu Isuelizhar Amen.«

Am Schlusse des Büchleins — fährt der Verfasser fort — befänden sich die Gebete für Kinder und die kleine Agenda, wovon mehr in den zwei slovenischen Vorreden zum Neuen Testament, in der Postille, in den Katechismen und in der Kirchenordnung zu finden sei.

»Proßite Boga fa me, — schließt diese Vorrede — koker iest fa vas, de suio Miloſt dale na meni iskashe, muie ſdrauie pouerne, de bom mogel ta S. Noui Teſtament Criftufeū, ſto obilno Islago druguzh dokonati inu drukati. Pertim ta Miloſt nashiga Gospudi Iefuſa Criftuſa, Ta lubefan Boshya, Inu tu podilene S. Duha bodi vfelei fnami Amen. 2. Cor. 13.

Vash ſueifti

Paſtyr.

Primosh Truber

Raſtzhizher Crainez.«

Es folgt nun der Katechismus in Frage und Antwort: Seite 20—33 Hierauf drei Gebete, die der Prediger zu sprechen habe, nachdem die Kinder den Katechismus aufgesagt: S. 34—39,

S. 40—60: Pridiga od Stare Praue inu
kriue Vere.

S. 60—63: Souraſtua kriue Vere,
Sazhetig ie Hudizh.

S. 64—65: Catehifem prauo Vero vuzhi.

S. 66—96: Vere Iogerske Islaga.

S. 97—160: Ozha Nasha Islaga,

S. 160—286: Od Prauiga Suetiga
Kerszhouane.

Od Prauiga inu Kriuiga
Kerszhouane.

Od Prauiga inu Kriuiga
Mashouane.

Od zheszhena Diuice Marye,
 vseh Suetnikou.
 Od Prauiga inu Kriuiga
 zheszhena Diuice Mar.
 inu Suetnikou.
 Od Proshne diuice Marye
 inu Suetnikou.
 Od falsh Zaihnou Diuice Marye
 inu Suetnikou.
 Od Prauigh inu falsh zaihnou
 Od Prafnikou.
 Od Pildou, Malane.
 Aydouski Maliki Papeshki
 Suetniki.

S. 287: Neues Titelblatt:

HISHNA TAB-
 LA, KOLENDER INV RE-
 gishter, Vtih fo ty praui Nauuki, is
 Boshyh vust, is S. Pifma vseti, koku
 en vsaki kerszhenik, ima inu more,
 vtim suim Stanu inu Poklizanu,
 prou Bogu inu suimu Bli-
 shnimu slushiti.
 VTIH SE SPRYZHA, DE
 tudi tu Gosposku, Rotaushku, Purgarf-
 ku, Antuerharsku, kmetishku, Otrozhku,
 Hlapzheuu, Poslousku, Delousku, Doma-
 zhe in una Puli Dellu, Rounane inu Opra-
 uilu, Bogu dopade, Inu de se
 shnim Bogu slushi.

S. 288—307: Od Dobrih Dell, Od Boshyh
 Slushbi.

S. 308—315: Od Pridigarstua.

S. 315—407: Od Gosposzhine, Od Vishih.

Od Sakona.

Od Starisheu.

Od Otruk, Poslou.

Od Diuizhtua, zhifstosti.

Od Vdou, Starih Shen.

Od Hishniga Della.

Die folgende Seite ist nicht bezeichnet und leer.

S. 409:

Od S. Kerfta.

TA MAHINA AGENDA.

VTI SE PRA-

VI INV VVZHI, KO-

ku se ima prou Kerftiti, Obhayati,
Sakon terditi, Viutro, Vue-
zher, po Ieidi, Subper Turke inu
vse Boshye Gmaine fourash-
nike, Moliti. Tolmazhe-
na od Primosha
Truberia.

Omnia decenter & secundum
ordinem fiant.

VSE RIZHI, SVSEB VTI

Cerqui, se imaio poshtenu, poredu
inu vfastopnim Iefiku, o-
prauiti, vely S. Paul

1. Cor. 14.

S. 410:

Truber schreibt:

Potehmal ty eni Craniski inu kirosh-
ki¹⁾) slushabniki te prae Cerque Bof-
hye, so meni piffali, de bi imel eno mai-

¹⁾ Bei der Angabe der Druckfehler in „koroski“ geändert.

hino Agendo pustiti Drukati, Natu sem
 tukai, od kersta, od te Vezherie Cri-
 stuseue, inu koku se ty Noui Sakoniki po-
 rozhiti imaio, kletim buquizam perlu-
 shil. Inu tu sem tudi fa volo tih enih lepih,
 pridnih, kratkih Predguuorih inu moli-
 tuih, kir hti Vezherye Cristuseui slishio,
 inu dosehmal ne so bile drukane stu-
 ril, Vupam Bogu, de Vsem pra-
 uim kerszhenikom bodo
 prydne inu do-
 pale.

S. 411—477: Od S. kersta.

OD S. KERSTA, VEZH

inu obilnishe naidete, vti Slouenf-
 ki Cerkouni Ordningi, pred
 petnaistimi leiti dru-
 kani.¹⁾

Od Vezherye Cristuseue.

Molitou pred Obhaylom.

Bessede Stiffta tiga Obhayla.

Sahuala po Obhaylu.

Od Sakona.

Od Sakonikou.

Molitou fa Sakonike.

Od Molitue.

S. 478—486: Kürzere Gebete:

Am Morgen, am Abend vor dem Schlafengehen, vor dem Essen, nach dem Essen (aus den Psalmen), schließlich ein Gebet für alle Christen.

¹⁾ Nach dieser Stelle wäre also die Kirchenordnung schon im Jahre 1560 gedruckt worden. Vgl. dagegen Schnurrer, Slav. Bücherdruck . . ., S. 63.

S. 487—531. Regishter.

Kratku fastopnu famerkane, kai, kei, od kakouih rizhi, fe vletih Buquizah, ner vezh gouori inu vuzhi. (Alphabetisch geordnet.)

Den Vorreden und dem Texte sind Randsummarien in den entsprechenden Lettern beigegeben.

Das Grazer Exemplar ist vollständig und wohlerhalten. Der Einband, offenbar aus neuerer Zeit, steif mit Leinwandrücken, worauf in Golddruck zu lesen ist »Catechismus«.

Der Druck ist durch Frische und Stärke der Schwärze ausgezeichnet.

NT
Eine weitere Seltenheit aus dieser Periode, welche die Grazer Universitäts-Bibliothek besitzt, ist das ganze Neue Testament Trubers aus dem Jahre 1582 in Octavformat.¹⁾

Der volle Titel des Werkes lautet:

TA CELI NOVI
TESTAMENT NASHI-
GA GOSPVDI INV ISVELI-

zharie Iefusa Cristusa, na dua maihina deilla
resdilen, vtim ie tiga stariga Testamenta do-
polnene, Suňa inu praua Islaga, druguzh
pregledan inu vkupe drukan, skusi
Primosa Truberia Crain-
za Raftzhizhe-
ria.

MATTH. XXIIII.

Et predicabitur (dicit Christus) hoc Euange-
lium regni in vniuerso orbe, in testimonium om-
nibus gentibus, & tunc veniet finis.

¹⁾ Folgenummer seit Klösterlaufhebung: 20.533, Signatur:
Theol. I. 409.

Das new Testamēt vnsers Her-
ren vnd Seligmachers Jesu Christi / in
zwen klein theil abgetheilt / in welchem des alten Te-
staments Erfüllung / Summa vnd rechte
Aufzlegung begriffen / zum andern
mal vbersehen vnd zusam-
men getruckt.

V TIBINGI,

M. D. LXXXII.

Davon sind die Zeilen 2, 3, 4 (bis »Cristusa«), 11, 12
(»dicit Christus«), 15, 16, 22 roth gedruckt.

Auf der Rückseite des Titelblattes berichtet Truber unter anderem, er habe anfangs die Absicht gehabt, das ganze Testament in ein handliches Buch zu bringen, doch sei er davon abgestanden und habe es in zwei Theile ge-
theilt. Dem zweiten Theile, welcher weniger umfangreich sei, habe er die slovenische Vorrede, den Kalender und andere Sachen beigefügt; übrigens befindet sich vor jedem Theile ein Register der Feiertags-Evangelien und der Briefe. Dieser Bericht Trubers geht über die ganze Seite und umfasst 28 Zeilen.

Die folgende, 33 ungezählte Seiten starke, deutsche Vorrede ist „Dem durchleuchtigen Hochgeborenen Christlichen Fürsten vnd Herrn / Herrn Ludwigen Herzogen zu Würtemberg / vnd Teck / Grauen zu Mümpelgart / etc.“ zugeeignet und unterzeichnet: Derendingen / am ersten May / im 1582. Jar.

E. f. G.

Underthänigster
treuer Caplan

Primus Truber Crei-
ner / Pfarher daselbst.

Über den Inhalt dieser Vorrede verweise ich auf Schnurrer, Slav. Bücherdruck, S. 123—126.

Auf der nächsten, der 34. Seite der Vorstücke, liest man »REGISHTER, TA KASHE INV PRAVI, KEL SE TY RESDELKI OLI RELOZHki tiga Euangelia vletih Buquah nadeio«. Dieses Register enthält 9 Seiten. Auf der 43. Seite der Vorstücke sind die Druckfehler für den ersten Theil verzeichnet. Die zwei nächsten Seiten enthalten: »Oponimane (sic!) hbranu tu S. Pismu«.

Im ganzen betragen die Vorstücke 23 unbezeichnete Blätter; daran reihen sich auf 613 gezeichneten Seiten die vier Evangelien und die Apostelgeschichte.

Gegen das Ende der 613. Seite lesen wir:

TIH SHTIRIH EVANGE-
listou, inu Diane tih Iogrou
konez.

Die Rückseite dieses letzten Blattes des Textes (I. Th.) gibt das Holzschnitt-Brustbild Primus Trubers in reicher Zierat-Einfassung mit der Umschrift: ♫ PRIMVS · TRV-
BERVS · CARNIOLANVS · ♫ ANNO · AETATIS LXXI.
Oben in der Verzierung die Jahreszahl 1578, unten die Anfangsbuchstaben: I. L. Unter dem Bilde:

PSALMUS LXXI.

O Domine, Spes mea à iuuentute mea, ne proij-
cias me in tempore senectutis, cum defecerit virtus
mea, ne derelinquas me. Anno aetatis suae 73. scri-
psit manu sua.

Hierauf ein leeres Blatt.

Es folgt der zweite Theil mit folgendem Titelblatt:

TA DRVGI
DEIL NOVIGA TE-
STAMENTA VTIM SO VSA
Pisma tih Iogrou, druguzh pregledan inu
vkupe drukan, od Primosha
Truberia.

ACTOR. X.

Huic Christo omnes Prophetae testimonium ferunt, quod remissionem peccatorum accepturus sit per nomen eius, Quisquis crediderit in eum.

Der ander Teil des neuen Testaments / in dem sind alle Geschrifften der Apostel / zum anderen vbersehen vnd zusammen gedruckt.

[Zierat.]

V TIBINGI,

M. D. LXXXII.

Die 1., 2., halbe 3., 7., 12., 13. (Testaments), 16. Zeile erscheinen roth gedruckt.

Die Rückseite des Titelblattes, Vfem Slouenum pomagai Bug beginnend, enthält am Schlusse der 23 Zeilen langen Belehrung Trubers über den ersten und zweiten Theil des Neuen Testamentes die Aufforderung an die Gläubigen, die mitunter schwer verständlichen Briefe der Jünger mit seiner Auslegung fleißig und oft zu lesen, und schließt:

Bug sname, Amen.

Auf den nächsten 14 unbezeichneten Blättern befinden sich: Nauuk S. Pisma, Nauuk od te prae Vere Veristusa, unterzeichnet:

Vash stari sueifti

Pastryr, Truber.

Auf der Rückseite des 14. Blattes nimmt Truber Abschied von den Slovenen: »Truber od Slouenom slouu iemle« und ermahnt sie, im Glauben zu verharren (28 Zeilen).

Hierauf drei Blätter: Summa Vfiga S. Pisma.

Daran reiht sich der Kalender:

TA SLOVENS-
KI KOLENDAR KIR
VSELEI TERPI, INV ENA TABLA
per nim,
Windischer Kalender / vnd
andere Sachen darbey.

[Zierat.]

V TIBINGI,

Vtim Leitu po Iesufouim Cristusouim Roystuu,
M. D. LXXXII.

Die 1., 2., 3., 16., 17., 19. Zeile sind roth gedruckt.
Der Kalender mit Titelblatt, das Register über die Bücher
des Alten Testamentes, das Register über die Episteln
umfassen 14 Blatt. Das letzte Blatt enthält auf der Vorder-
seite die Druckfehler im folgenden Theile, die Rückseite
ist leer.

Neues Titelblatt:

TA DRVGI
DEIL TIGA NOVIGA
Testamenta, vtim fo vfa
Pifma tih logrou.

Darunter das triumphirende Lamm auf dem Drachen.

V TIBINGI,
M. D. LXXXI.

Die Rückseite des Titelblattes, beginnend:

Vsem Crainzom inu
Slouenom pomagai
Bug,

enthält eine 27 Zeilen lange Inhaltsangabe des zweiten
Theiles und schließt:

Preberite zhestu leita deil, ta vas bo vti Veri vuzhene
fturil, inu vnadlgah, na fmerti leshozh troshtliue. Obilno
Islago imate vtim peruim drugu.

Vash Truber.

Es folgt nun der Text des zweiten Theiles auf 447
gezeichneten Seiten:

Die Epistel an die Römer, die zwei Episteln an die
Korinther, der Brief an die Galater, die Episteln an die
Epheser, Philipper, Colosser, Thessaloniker, an Thimo-
theus, an Titus, an Philemon, an die Hebräer sammt den
Briefen Jacobi, Petri, Johannis, Judae und die Offenbarung
Johannis. Am Rande Citate der Parallelstellen.

Am Schlusse des Textes lesen wir wieder die Jahres-
zahl M. D. LXXXI.

Das Grazer Exemplar ist bis auf das letzte Blatt,
welches nur auf der Vorderseite (S. 447) bedruckt ist,
vollständig und gut erhalten. Der Einband stammt aus
der Zeit des Druckes. Holzdeckel, mit braunem Leder über-
zogen, hielten den umfangreichen Band vermittelst Schließen,
deren Metalltheile am oberen Deckel noch erhalten sind,
zusammen.

Endlich besitzt die Grazer Universitäts-Bibliothek
noch Dalmatins Bibel vom Jahre 1584,¹⁾ wohl das bedeutendste
Werk aus dieser Literatur-Periode, welches auch von der
katholischen Geistlichkeit der Sprache wegen lange Zeit
zu Rathe gezogen wurde, um die Worte der heil. Schrift
»recht krainerisch auszusprechen«.

Das Titelblatt zeigt in schöner Holzschnitt-Ein-
fassung Episoden aus der heil. Schrift, wie die Erschaffung
der Welt, den Sündenfall der ersten Menschen, die Ver-

¹⁾ Folgenummer seit Klösteraufhebung: 2246, Signatur:
Theol. III. 87.

treibung aus dem Paradiese, die Arche Noah, die Gesetzgebung auf dem Berge Sinai, den Thurmabau u. s. w.

Der Titel selbst lautet:

BIBLIA,
TV IE, VSE SVE-
TV PISMV, STARIGA
inu Noviga Testamenta, Slo-
venfki tolmazhena, skusi
IVRIA DALMATINA.

Bibel / das ist / die gan-
ze heilige Schrifft / Windisch.

[Blattzierat.]

Gedruckt in der Churfürstlichen
Sächsischen Stadt Wittemberg /
durch Hans Krafft's Erben

ANNO M. D. LXXXIII.

Darunter in besonderer Einfassung:

Wittemberg

Iesa. 8.

Anno Dom.	Ad LEGEM magis & ad TESTIMONIVM. Quod si non dixerint iuxta verbum hoc: non erit eis matutina lux.	1584.
-----------	--	-------

Die 1., 6., 7., 9. und 14. Zeile sind roth gedruckt.

Die folgende, deutsche, vier Blätter starke Vorrede ist
„den wolgeborenen / Edlen / Gestrengen / Ehrnuesten / Fürsichtigen /
Ehrsamem vnd weyßen Herrn / Grauen / Freyherren / Rittern /
denen vom Adel / Bürgern vnd allen Gottseligen Christen / in

fürstenthumen / Steyr / Kernten / vnd Crein / sampt den Incorporen Herrschäften Windischer March / Metling / Österreich / vnd Carst / etc. gesessen“ zugeeignet und unterzeichnet:

Datum Wittemberg am Neuen

Jarstag des eingeden

M. D. LXXXIII. Jars.

E. G. H. vnd G.

Unterthener gehorsamer

Kirchendiener /

M. Georgius Dalmatinus.

Hierauf 21 unbezeichnete Blätter, welche

GMAIN PREDGVVOR .

ZHES VSO SVETO BIBLIO

und folgende 18 Artikel enthalten:

- I. OD BVGA,
- II. Od Stvarjenja tiga Svita.
- III. Od zhloveka, inu Porodniga Greha.
- III. Od flobodne frajvole zhlovezhke.
- V. OD SHTRAIFINGE INV
Boshjiga ferala zhes grehe.
- VI. OD POSTAVE.
- VII. OD EVANGELIA.
- VIII. Od Predigarstva.
- IX. OD VERE.
- X. OD DOBRIH DELL.
- XI. OD POKVRE.
- XII. Od S. Sacramentou.
Od S. Kàrsta.
Od Criftuseve vezherie,
- XIII. Od Kàrfzhangske Cerqve.
- XIV. Od Krishna inu Terplena Karszhanske
Cerqve.

- XV. OD MOLITVE.
 XVI. Od S. Sakona.
 XVII. OD GOSPOSZHINE;
 XVIII. Od Sodniga dnè.

Auf der Rückseite des 21. Blattes:

SAMERKANIE ENIH POTREB-
 nih shtukou, na katere imajo merkati, ty,
 kateri bodo leto slovenfko Biblio brali.

Dann auf neun Seiten:

PREDGVVOR ZHES
 STARI TESTAMENT,
 D. M. L.

Beide Vorreden und die Zuschrift des Übersetzers
 haben Randsummarien und Anführung der Parallelstellen.

Auf der nächstfolgenden Seite:

BVQVE STARIGA TE-
 STAMENTA XXIIII.
 und
 APOCRYPHA

(slovenisch und lateinisch).

Hierauf folgt das Register über die ganze Bibel auf
 18 Blättern, alphabetisch geordnet:

A inu O, Iest sim A inu O
 bis

Od Zopra [mit fünf Zeilen Bibelstellen].

Am Ende:

KONEZ TIGA REGI-
 stra zhes Biblio.

Auf diese 48 Blätter umfassenden Vorstücke folgt erst
 die eigentliche Bibel in drei Theilen. Das nächste Blatt
 ist auf der Vorderseite leer und zeigt auf der Rückseite

einen über die ganze Seite reichenden Holzschnitt: Evas Erschaffung durch Gott Vater; im Hintergrunde den Sündenfall der ersten Menschen und die Vertreibung aus dem Paradiese, von Hans Brosamer.¹⁾

Der nun folgende erste Theil der Bibel enthält auf 334 mit arabischen Ziffern bezeichneten Blättern die Bücher Mosis, Josua, das Buch der Richter, Ruth, die Bücher Samuelis und der Könige, die Chronik, die Bücher Esra Nehemia, Esther und Job, den Psalter mit Vorrede und Salomons Sprüche mit Vorrede, den Prediger und das Hohe Lied. Am Schlusse des Textes:

Salomonove Vifsoke pejsnì konèz.

Der zweite Theil, die Propheten, hat ein neues Titelblatt mit zierlicher Holzschnitt-Einfassung, oben Gott Vater mit den Gesetztafeln, der Engel des Matthäus und der Löwe des Marcus, seitwärts das Opfer Abrahams und die Erhöhung der Schlange in der Wüste, unten der Stier des Lukas und der Adler Johannis, in der Mitte von diesen die Verehrung des neugeborenen Heilands durch die Hirten, Maria und Josef mit gefalteten Händen.

SVETI
PREROKI,
V'SLOVENSKI
Iesik tolmazheni,
SKVSI
IVRIA DALMATINA.

[Zierat.]

¹⁾ Rechts unten in der Ecke, vom Leser gerechnet, liest man HB, darunter die Jahreszahl 1550. Denselben Holzschnitt finde ich in Luthers Bibel vom Jahre 1550 und 1556 aus der Druckerei von H. Lufft und in Luthers Bibel vom Jahre 1581 aus der Officin von Hans Krafts Erben in Wittenberg.

Actorum X.

Iesusu Criftusu prizhovanje dajo vſi Preroki, deſkusi njegovu Ime, imajo vſi odpuszhanje grehou prejeti, kateri v'njega verujo.

VVITEBERGAE.

Anno M. D. LXXXIII.

Die 2., 6., 7. und 11. Zeile sind roth gedruckt. Die nächsten fünf (unbezeichneten) Blätter enthalten die Vorrede über alle Propheten und die besondere Vorrede über den Propheten Jesaia. Daran schließen sich auf 210 gezählten Blättern die Propheten Jesaia, Jeremia, Ezechiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi, vor jedem derselben die Übersetzung der entsprechenden Vorrede Luthers, und die Apokrypha, vor jedem Stücke eine Vorrede.

Am Schlusse dieses Theiles auf der Vorderseite des 210. Blattes ganz unten liest man:

VSEH BVQVI STARIGA
Teftamenta konèz.

Samimu GOSPVDV Bogu bodi vſa zhaſt inu hvala, sdaj
tar vekoma,
sa tako dobruto, dana. Amen.

Die Rückseite dieses Blattes ist leer.

Mit dem dritten Theile beginnt das Neue Testament. Auch dieses hat ein neues Titelblatt mit derselben Holzschnitt-Einfassung, wie der zweite Theil:

NOVI TE-
STAMENT : TV IE,
těh Svetih Evangelistou inu
Apostolou, Buqvi inu
Lyftuvi : Slovenſki,

SKVSI
 IVRIA DALMATINA.
 [Viereckiger Zierat.]
 IESA : LII.

Koku fo na Gorrah lubesnive noge, téh poslanih, kateri myr osnanujo : od dobriga predigujo, isvelizhanje osnanujo, kateri pravio k'Zionu : Tvoj Bug je Krajl.

VVITEBERGAE,
 Excudebant haeredes Iohannis Cratonis.

ANNO M. D. LXXXIII.

Die 1., 2., 7., 8., 12. Zeile und die Jahreszahl unter dem schwarzen Strich sind roth gedruckt.

Das nächste Blatt, mit 2 bezeichnet, beginnt mit der Vorrede über das Neue Testament und gibt am Ende der Rückseite in 14 Doppelzeilen die Bücher des Neuen Testamentes I—XXVII. (I. S. Mattheusha Evangeli XXVII. S. Iansha resodivenje.) Nun folgt der Text von Blatt 3—150. Das 151. (unbezeichnete) Blatt enthält auf der Vorderseite noch den Schluss des Textes.

Ganz unten liest man:

S. Ioannesfa Resodivenja konèz.
 NOVIGA TESTAMENTA INV

Biblie, tu je, vfiga svetiga pisma, konèz.
 Samimu Gospudu Bogu bodi vfa zhaft tar hvala, sdaj
 inu vekoma dana, Amen.

Auf der Rückseite desselben Blattes beginnt das vier Seiten starke Register der sonn- und festäglichen Evangelien und Episteln, woran sich: »REGISTER Nekatérih beséd, katére, Crajnski, Corofhki, Slovénfski ali Besjázhki, Hervázki, Dalmatinfski, Istrianski, ali Crashki se drugázhi govoré,« alphabetisch geordnet auf 13 unbezeichneten Seiten anschließt.

Nach diesem Register, auf der letzten Seite, ist als Schluss zu lesen:

KONEZ.

Wittenberg

Gedruckt / durch Hans Krafft's Erben /

Im Jar 1584.

Der Text aller drei Theile enthält, wie die lutherischen Übersetzungen, Unterabtheilungen A, B, C, u. s. w., Erläuterungen unter den Abschnitten, Randsummarien und Citate von Parallelstellen. Geziert ist die Bibel mit denselben 218 Holzschnitten, welche wir in Luthers Bibel vom Jahre 1581 aus der nämlichen Druckerei in Wittenberg finden. Während jedoch in der letztgenannten deutschen Übersetzung der Bibel die Holzstiche intact geblieben sind, hat in der Dalmatinischen Bibel eine fanatische Hand die »Obscönitäten, wo Eva in schmutzigem Naturalismus dasteht«¹⁾ mit Tinte verschmiert.²⁾

Alle drei Theile sind in einen Band gebunden, der aus der Zeit des Druckes herrührt. Derselbe besteht aus Holzdeckel, mit Schweinsleder überzogen. Darauf sind die Brustbilder Luthers und Melanchthons, umgeben von Arabesken, gepresst; auf der Vorderseite des Einbandes das Bild Luthers im Prediger-Ornate, in den Händen ein aufgeschlagenes Buch, auf der Rückseite des Einbandes das Bild Melanchthons. Letzterer trägt den pelzverbrämten Rock, ausgebogenen Halskragen und hält in der linken Hand ein geschlossenes Buch. Der Hintergrund beider Brustbilder ist mit Guirlanden geziert.

¹⁾ Robitsch, M., Geschichte des Protestantismus in Steiermark. Graz 1859. S. 117.

²⁾ Nicht verklebt, wie Robitsch a. a. O. sagt.

Unter dem Bilde Luthers liest man folgendes Distichon:

NOSSE CUPIS FACIEM LUTHERI
HANC CERNE TABELLAM · SI MENTEM LIBROS CONSULE CERTUS ERIS.

Das Distichon unter Melanchthons Bilde lautet:

FORMA PHILIPPE TUA EST SED MENS
TUA NESCIA PINGI NOTA EST ANTE
BONIS ET TUA SCRIPTA DOCENT.

Anhang zur Seite 6.

In dem genannten Laibacher Manuscript »Historia annua Collegii Societatis Jesu Labacensis« finden wir zu den einzelnen Jahren der Thätigkeit der Jesuiten gewöhnlich einen Bericht über die erhaltenen und verbrannten Bücher der Ketzer in Krain.

So heißt es zum Jahre 1604:

Bibliothecam librorum haereticorum insignem, ut vasis in Germaniam facta reformatione, remitteretur, inclusam Generosus Dominus Philippus Cobenzelius Carnioliae Vicedomius ac Reformationis Commissarius interceptam ad collegium misit. Similiter et Dominus Consul huius civitatis bonam eiusdem librorum copiam, qui in domo Senatoria asservabantur, dedit, qui partim flammis traditi, partim in Collegio inclusi tenentur.

Zum Jahre 1609 lesen wir: Libros haereticos ex angulis eruunt et ad collegium comburendos afferunt.

Ferner heißt es zum Jahre 1614: Studiosi nostri sunt, qui haereticos libros, ubi eos acquisierint, ad nos deferant.

1616: Superstitiosa scripta, simul cum haereticis libris et Biblis Lutheri ad Collegium a studiosis nostris sunt allata.

1617: Hoc item anno residua haereticorum librorum in domo Provinciali, in qua multo iam tempore occultabantur, — eiusque pars Collegio, pars rogo cessit. Similes libri a pluribus aliis in Civitate per nostros abstracti.

1618: Libri haeretici complures exusti cum schedis et carminibus beneficis.

Und von Pleterjach in Unterkrain, wo die Jesuiten auch ansässig waren, heißt es zum Jahre 1618:

Tres ab haeresi absoluti, inter quos fuit nobilis et dives foemina, quae magno zelo omnes libros, quos habuit, malae doctrinae, nostris prius tradidit exurendos.

1625: Adempti libri haeretici.

1642: Libri haeretici erepti.

1648: Superstitiosa schediasmata, libri etiam turpitudines et haeresin sapientes, erepti vel commutati.

1663: Libelli haeresin olentes aliquot erepti.

1670: Conversatione nostrorum effectum, quod usus superstitionum et maleficiorum quibusdam tolleretur abicerenturque schediasmata et libelli haeretici.

Alle diese Nachrichten beruhen gewiss auf Wahrheit, waren aber jedenfalls nicht für die Veröffentlichung bestimmt. In ihrer Kürze geben sie uns ein Bild der Thätigkeit des Ordens und der Wahl der Mittel zur Erreichung seines Zweckes.



